Freitag, 8. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9368. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Liverpool, 8. Oct. Bei dem gestrigen Mayors-Banket hielt Lord Derby eine Rede, in der er als Englands Hauptinteresse die Erhaltung des Friedens bezeichnete. Die bosnische Frage sei übertrieben, keine Macht sei geneigt, die Insurgenten zu unterstützen; ein Zugeständniß der Autonomie für die Herzegowina würde wenig politisch sein; eine radicale Heilung sei wenig wahrscheinlich, doch eine Beschwichtigung durch Reformen wohl möglich. In Bezug auf China bemerkte er, der Krieg müsse, so lange es mit Ehren möglich sei, vermieden werden, doch auf der Durchsetzung der gerechten und maßvollen Forderungen müsse entschieden bestanden werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Graudenz, 7. October. Der Schwurgerichtsprozeß gegen die wegen der Vorgänge in Plusznitz (im April d. J. bei Gelegenheit der Einführung des Pfarrers Golembiewski) des Landfriedensbruchs Angeklagten ist nach fünftägiger Verhandlung heute zu Ende gegangen. Der Decan Polomski aus Briesen, welcher der intellectuellen Urheberschaft angeklagt war, wurde freigesprochen, die Angeklagten Przylubski und Jaruszewski wurden zu anderthalbjähriger, 2 andere Angeklagte zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Gegen 4 Personen wurde auf eine Gefängnißstrafe von je 6 Monaten, gegen 30 andere auf eine Gefängnißstrafe von je 3 Monaten erkannt, 23 Angeklagte wurden freigesprochen. Unter den Freigesprochenen befinden sich 16, unter den Verurtheilten 5 Frauen, wovon eine 6 Monate Gefängniß erhalten hat.

London, 7. October. Auf heutiger Börse war eine Bekanntmachung des Directors der Ottomanischen Bank angeschlagen, nach welcher dieselbe durch ein Telegramm des General-Directors der Bank benachrichtigt worden ist, daß die türkische Regierung beschlossen habe, die Couponseinlösung zur Hälfte in Gold, zur Hälfte in Titeln der 5proc. Schuld zu bewirken.

Danzig, den 8. October.

Die Nachricht der Berliner Börsenblätter über die bedrohte Stellung des Finanzministers ist sicher falsch; Camphausen's College von der Justiz dürfte dagegen einen schwereren Stand den Parlamenten gegenüber haben. Leonhardt's Verdienste um die Justizorganisation wird sicher Niemand unterschätzen, seit dem Mißerfolge seiner Lieblingsidee, der Einführung der Schöffengerichte, hat er aber immer mehr eine Stellung gegenüber den Volksvertretern eingenommen, welche dem gedeihlichen Zusammenwirken zwischen Regierung und Parlament keineswegs förderlich ist. Der famose Revisionsentwurf zum Strafgesetzbuch, welcher zu harten Kämpfen führen muß, wird zum guten Theile, wenn auch nicht der Form, sondern dem Geiste nach, auf sein Conto geschrieben; wir glauben nicht, daß die Vorlage des Entwurfes in der Form, wie es geschehen soll, in ihren Folgen der Regierung zum Vortheil gereichen wird, möge das Schicksal des Entwurfes sein, wie immer es wolle. Dazu kommt, daß die offiziösen Quellen, welche aus dem Justizministerium schöpfen, seit längerer Zeit ganz unmotivirte Angriffe gegen die Reichsjustizcommission bringen. Selbst die neueste Nummer der „Prov.-Corr." führt Beschwerde über den langsamen Gang der Berathungen dieser Commission und fordert den Reichstag dazu auf, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise der durch die Verzögerung der Commissionsarbeiten angeblich gefährdete Abschluß der großen Reichsjustizgesetze zu sichern sei; zu dieser Erwägung biete sich von selbst ein Anlaß, da das Mandat der Commission bei dem Zusammentreten des Reichstags erlösche und dadurch derselbe in die Lage komme, über die weitere geschäftliche Behandlung der Vorlagen neu zu beschließen. Daß die Commission nicht träge gewesen, ist von allen Sachverständigen anerkannt, dagegen wird behauptet, daß sie zu gründlich verfahren sei und sich zu sehr auf den Standpunkt einer technisch juristischen Vorbereitung der Reichstagsbeschlüsse gestellt habe, während sie sich hätte an die Stelle des Plenums des Reichstags setzen und sich auf einzelne besonders wichtige Amendements beschränken sollen. Die „B. A. C." bezeichnet diese Auffassung von den Aufgaben der Commission als eine durchaus unzutreffende und antwortet weiter:

„Die Commission sollte die Entwürfe durch eine sachkundige Specialberathung für die Verhandlungen im Plenum des Reichstags so vorbereiten, daß der Letztere mit den Details sich nicht weiter zu befassen, sondern nur noch mit einigen wenigen Prinzipienfragen zu beschäftigen hätte. Dieser Aufgabe in vollem Maße gerecht zu werden war bei der Civilprozeßordnung nicht schwierig, wie dies auch der rasche Gang der Berathung dieses Gesetzes in der Commission bewiesen hat. Dagegen hat die erste Lesung der Strafprozeßordnung in der Commission verhältnißmäßig viel Zeit erfordert, nicht weil die Commission zu minutiös und gründlich verfahren ist, sondern wegen der mangelhaften Beschaffenheit des Entwurfs. Soviel haben die Berathungen in der Commission mindestens erwiesen, daß eine gedeihliche sofortige Plenarverhandlung im Reichstage unmöglich gewesen wäre und auch in Zukunft schwerlich möglich ist. Lange Commissionsberathungen werden erfahrungsmäßig den Regierungen sowohl wie dem interessirten Theile des Publikums unbequem; derartige vorübergehende Verstimmungen, welche dann beim Abschluß der Commissionsberathungen sofort verschwinden, können aber bei der Berathung so tief einschneidender organischer Gesetze für das Deutsche Reich nicht maßgebend sein. Irgend eine Gefahr, daß die Reichsjustizgesetze in Folge ihrer Verweisung an die Justizcommission in dieser Legislaturperiode nicht mehr zu Stande kommen sollten, liegt keineswegs vor. Bei allseitig gutem Willen kann die Commission, wenn ihr Mandat durch den Reichstag verlängert wird, sehr wohl bis zum Frühling nächsten Jahres ihre Arbeiten abschließen. Dann wird es möglich sein, entweder in einer eigens zu diesem Zwecke im Frühling einzuberufenden außerordentlichen oder in der ordentlichen Session des Reichstages im Herbste 1877, mithin noch im Laufe der gegenwärtigen Legislaturperiode, die großen Reichsjustizgesetze durch eine wohl vorbereitete Plenarberathung zum legislativen Abschluß zu bringen. Der Zweck, welchen der Artikel der „Provinzial-Correspondenz" verfolgt, ist um so weniger einzusehen, als darin kein anderer Weg angedeutet wird, auf welchem rascher und sicherer „um Ziele zu kommen wäre."

Die „Frankfurter Zeitung" antwortet uns auf unsere neulichen Bemerkungen über ihre Haltung in der Schutzzollfrage:

„In der Sache selbst möge die Danziger Zeitung sich beruhigen. Die Frankfurter Zeitung hat nicht erst den Beweis zu erbringen, daß sie eine entschiedene Gegnerin des Zollschutzes ist. Sie kann auf ihre 20jährige Vergangenheit und namentlich auf ihre Wirksamkeit vor dem Abschluß der letzten Zollvereinsverträge in den Jahren 1862—65 hinweisen. Allerdings sind wir gewohnt, auch in diesen Angelegenheiten auf Grund unserer eigenen Ueberzeugungen zu urtheilen, nicht aber blindlings den Dogmen des Manchesterthums zu folgen. Wir haben im Juni auf Grund des damals vorliegenden statistischen Materials die Frage einer mehrjährigen Verlängerung der jetzt bestehenden Eisenzölle nicht als absolut undiscutirbar bezeichnet. In ähnlicher Weise hat sich damals die „Weserztg." und noch neuerdings der Abg. Braun ausgesprochen. Inzwischen hat sich jedoch die Lage der Eisenindustrie nicht unerheblich gebessert. Ferner hat die schutzzöllnerische Agitation so gefährliche Tendenzen offenbart, daß jede Concession an dieselbe bedenkliche Folgen haben kann. Unser endgiltiges Urtheil wird sich erst nach dem Resultat der vom Reichskanzleramte angeordneten statistischen Aufnahmen für die ersten 9 Monate des Jahres 1875 feststellen können. Wir werden dasselbe abgeben nach unserer Ueberzeugung und unbekümmert um Anfechtungen von irgend welcher Seite. Eines wollen wir übrigens der Danziger Zeitung bei dieser Gelegenheit sagen. Wenn der Ausgang der Zollverhandlungen vielleicht nicht ganz ihren Erwartungen entsprechen sollte, so wird daran weniger der Einfluß der Frankfurter Zeitung, als das vollständige Fiasco die Schuld tragen, welches die Männer des „laissez faire" auf so vielen anderen Gebieten des Wirthschaftslebens in den letzten Jahren gemacht haben."

Wir sind durch diese Erklärungen noch nicht ganz „beruhigt", aber wir freuen uns, daß das Frankfurter Blatt jetzt auch die „gefährlichen Tendenzen" der schutzzöllnerischen Agitation erkannt hat. Eine zwanzigjährige Vergangenheit der Haltung in der Zollfrage ist uns nach den Erfahrungen, die wir in den jüngsten Tagen gemacht, bei einem Blatt noch keine absolute Bürgschaft für die Zukunft. Die Frage der Eisenzölle spitzt sich immer mehr zu der prinzipiellen Entscheidung zu: allgemeine Umkehr zum Schutzzoll oder nicht. Wir hoffen, daß die „Fr. Z." dies erkennt, dann dürfen wir wohl nach obiger Erklärung erwarten, daß sie auf unserer Seite steht. Die „Frankf. Ztg." hat sich manchmal darüber beschwert, daß von gewisser Seite Alles, was nicht in den Kram paßt, in den Topf der „Reichsfeinde" geworfen und diesem alle Schuld aufgebürdet wird; auf wirthschaftlichem Gebiete gebraucht das Blatt aber die ihr bequemen Stichworte „Mancherthum" und „laissez faire" in ganz ähnlicher Weise. Mit dem Manne ist nicht mehr zu reden, er ist ein „Manchestermann". Und alle Uebel, an denen die Welt krankt, lassen sich bequem auf das Manchesterthum abladen, und die große Menge der Gedankenlosen, welche nun einmal einen „Sündenbock" braucht, klatscht Beifall.

Das englische Cabinet wird noch immer hart angegriffen wegen des anstößigen Erlasses der Admiralität in Betreff der flüchtigen Sclaven. Daß jeder Sclave, welcher den englischen Boden betritt, frei ist, gilt seit lange beim englischen Volke wie ein Dogma, ebenso, daß ein englisches Schiff Grund und Boden Altenglands ist. Durch den Erlaß sind diese Grundsätze verletzt, die Wirkung wird sich schwer verwischen lassen, selbst wenn der Erlaß vor dem nächsten Parlamente zurückgenommen wird. Derselbe ist der zweite große Fehlschritt der conservativen Regierung, der diese wieder einen Schritt näher dem Abgrunde zugebracht hat. Ward Hunt, der Lord der Admiralität, schiebt die Autorschaft des Erlasses, den er unterzeichnet, von sich ab, derselbe stammt aus dem Auswärtigen Amte. Lord Derby, der bei seinem Amtsantritt eine „herzhafte Politik" zu inauguriren versprach, hat sich, wie sich jetzt herausstellt, von Sr. afrikanischen Majestät, dem Sultan von Zanzibar, bei dessen Anwesenheit in London dazu beschwatzen lassen. Der schlaue Potentat hatte sich über das öftere Entweichen perlfischender Sclaven beschwert und erklärt, es würde ihm dadurch die vertragsmäßige Unterdrückung des bösartigeren Sclavenhandels erschwert.

Deutschland.

△ Berlin, 7. Octbr. Auch der Bericht der Bundesrathsausschüsse über Erhöhung der Brausteuer liegt jetzt vor. Derselbe ist streng sachlich gehalten und läßt einen klaren Ueberblick über den Gang der Verhandlung gewinnen. Bei der allgemeinen Verhandlung war man darüber einig, daß man an der Verdoppelung der Brausteuersätze festhalten solle. Den Ausschüssen lag eine Petition des deutschen Brauerbundes vor, welche gegen die Vorlage bemerkte, daß dieselbe das Brauereigewerbe auf lange Zeit hin schädige, da Consum und Production von Bier dadurch herabgehen müßten und somit auch die erwartete Erhöhung des Steuerertrages illusorisch würde. Durch Erwägung dieser Bedenken in den Ausschüssen ergab sich, wie der Bericht in greifbarer Weise darstellt, daß, wenn man den Materialgebrauch zu einem Hectoliter Bier auf durchschnittlich 50 Pfd. Malz berechnet (thatsächlich stellt sich derselbe pro 1874 auf 41,1 Pfd. Malz oder Reis und 0,43 Pfd. Malzsurrogate), die Vertheuerung eines Hectoliter Bier in Folge der Verdoppelung der Brausteuer im Betrage von 1 Mk. erfolgen wird. Hiernach wird also das Liter Bier mit einer Steuer von 1 Pf. mehr belastet. Sowohl dies Moment als andererseits das Bedenken, daß die Bierconsumtion durch die Steuererhöhung namhaft abnehmen werde, erwies sich, namentlich an der Hand statistischer Daten, durch die Ausschußverhandlung als hinfällig. Die Frage, ob bei einer Verdoppelung der Steuer eine Verschärfung der Controlvorschriften erforderlich werde, wurde verneint und der jetzt bestehende Zollsatz für ausreichend erachtet. — Der Entwurf selbst, wie er aus den Beschlüssen der Ausschüsse hervorgegangen, gilt für das Reich mit Ausschluß Badens, Württembergs, Bayerns, Elsaß-Lothringens, des Großherzl. Sächsis. Vordergerichts Osthaims und des Herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'schen Amts Königsberg. Art. 1 setzt an Stelle der entsprechenden Bestimmungen des Brausteuergesetzes folgende Anordnungen: „§ 1. Die Brausteuer wird von den nachbenannten Stoffen, wenn sie zur Bereitung von Bier verwendet werden, zu den folgenden Sätzen erhoben: 1) von Getreide (Malz, Schrot u. s. w.) mit 4 Mk., 2) von Reis (gemahlen oder ungemahlen u. s. w.) mit 4 Mk., 3) von grüner Stärke, d. h.

Der Prozeß gegen Domherrn v. Kurowski als geheimen Delegaten.

ψ Posen, 6. October.

Vor der Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts für Strafsachen stand heute Morgen ein Audienztermin gegen den geheimen Delegaten der Diöcese Gnesen-Posen, Domherrn Heliodor v. Kurowski an. Zum Verhandlungszimmer war in Erwartung einer lebhaften Betheiligung des Publikums und in Anbetracht der vielen Zeugen — beim Aufruf stellte sich deren Zahl auf 28 fest — der Schwurgerichtssaal gewählt worden.

Um neun Uhr wurde der Angeklagte vorgeführt. Der Domherr v. Kurowski ist ein großer stattlicher Mann von ungefähr 55 Jahren, auf dessen Gesicht der Geistliche unverkennbar ausgeprägt ist. Wie sich aus der Verhandlung ergab, hat derselbe seine erste wissenschaftliche Ausbildung am hiesigen Mariengymnasium genossen, hat dann ein Jahr in Berlin Philologie und vier und ein halbes Jahr in Breslau Theologie studirt und ist darauf nach bestandenem Examen in das Priesterseminar zu Gnesen gekommen.

Die Anklage, welche der Staatsanwalt v. Dreßler vortrug und deren Verlesung eine halbe Stunde in Anspruch nahm, enthält in ihren Hauptzügen folgende Momente.

Als der Erzbischof von Gnesen-Posen Graf von Ledochowski durch Erkenntniß des Gerichtshofes für geistliche Angelegenheiten vom 15. April 1874 seines Amtes entsetzt war, erging an das Metropolitankapitel eine Aufforderung des Oberpräsidenten der Provinz Posen, einen Capitularvicar zu wählen. Das Kapital lehnte jedoch die Wahl eines Vicars ab, weil keine Vacanz des erzbischöflichen Stuhles vorläge. Bald darauf begann die Untersuchung gegen den Weihbischof Dr. Johannes Janiszewski wegen Zuwiderhandelns gegen das Gesetz vom 20. Mai 1874. Dr. Janiszewski gestand zu, im Mai 1874 von Sr. Heiligkeit dem Papst die Aufforderung erhalten zu haben, die geistlichen Bedürfnisse der Diöcesanen des Bisthums Gnesen-Posen zu befriedigen, und wurde durch das erstinstanzliche Erkenntniß vom 6. October 1874 zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. Darauf wurde er aus der Provinz Posen ausgewiesen und nach Berlin transportirt, wohin ihm auch das zweitinstanzliche Erkenntniß, welches das Erkenntniß erster Instanz bestätigte, insinuirt ist. Janiszewski hat später Berlin verlassen, ist an mehreren Orten, so in Danzig und Oliva, vergebens gesucht worden, so daß das Erkenntniß dritter Instanz nur durch öffentlichen Aushang an der Gerichtsstelle publicirt werden konnte.

Nach der Verurtheilung Janiszewski's machten sich nun verschiedentliche Aeußerungen einer fortdauernden geheimen Diöcesanverwaltung geltend. 1) Im Mai und Juli vorigen Jahres ist an den Diöcesanclerus eine Instruction ergangen, worin demselben Anweisungen über seine Stellung zu dem am 1. October 1874 in Kraft tretenden Civilehegesetz gegeben worden. 2) Am 6. Septbr. 1874 sprach der Decan Gustav Rzezniewski in der Kirche zu Wlosciczewski die große Excommunication über den Propst Michael Kubeczak im Namen und im Auftrag des päpstlichen Delegaten aus. 3) Der Pfarrer Kolang hat am 25. Juli 1874 im Namen des General-Consistoriums das Amt zweier Kirchenvorsteher in Kloszewo, die sonst nur auf 3 Jahre bestätigt worden, auf unbegrenzte Zeit verlängert. 4. Am 11. April 1875 wurde von einem unbekannten Geistlichen im Namen und im Auftrag des apostolischen Delegaten die große Excommunication über den Pfarrer Kick in Kähme ausgesprochen. 5. Es sind an die Geistlichen, welche mit dem Commissarius für die Vermögens-Verwaltung der Diöcese Posen correspondirt hatten, im Mai dieses Jahres canonische Admonitionsschreiben erlassen worden, welche sämmtlich die Unterschrift tragen: „Sanctae apostolicae sedis Delegatus".

Als Urheber aller dieser Manifestationen einer geheimen bischöflichen Behörde bezeichnet die Anklage den Domherrn von Kurowski und beschuldigt denselben zunächst des Zuwiderhandelns gegen die §§ 1—5 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 und dann des Zuwiderhandelns gegen die §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes vom 13. Mai 1873.

Nach Verlesung der Anklage fragte der Vorsitzende, der Landtagsabgeordnete Kreisgerichtsrath Döring, den Angeklagten, was er zu seiner Vertheidigung anzuführen habe. Derselbe erwiderte, daß er jede Auskunft verweigere, weil er den Gerichtshof nicht für competent erachte, über ihn in rein geistlichen Angelegenheiten zu entscheiden. Er wäre auch nicht zu dem heutigen Termine erschienen, wenn er frei gewesen wäre.

Es wurde daher sofort zur Beweisaufnahme geschritten und zuerst der Zeugenbeweis für den in der Anklage enthaltenen objectiven Thatbestand geführt. Derselbe hatte insofern ein befriedigendes Resultat, als durch ihn die oben angeführten Thatsachen der Anklage durchweg bestätigt wurden. Man kam nun zur Beweisaufnahme darüber, ob Kurowski der Urheber der obengenannten strafbaren Handlungen sei, ob er also sog. geheimer Delegat gewesen sei oder nicht. Die Anklage hatte hier ein ziemlich umfangreiches Beweismaterial beigebracht, das aber eine Sichtung in Bezug auf seinen Werth wohl zuläßt. Zunächst übergehen wir zwei des Beweises halber verlesene Schreiben ganz, davon eines anonym ist und von denen das zweite vom Freiherrn von Massenbach herrührt; beide sollen nur bekunden, daß Kurowski von der öffentlichen Meinung als geheimer Delegat bezeichnet sei. Wichtiger war die Aussage des Secretärs für die erzbischöfliche Vermögens-Verwaltung, Vorwerk. Derselbe bekundet, daß ihm von Consistorial-Beamten erzählt sei, daß der Graf Ledochowki für den Fall seiner Verhaftung den Weihbischof Janiszewski und für den Fall, daß auch dieser verhaftet werden sollte, den Domherrn von Kurowski zu Verwaltern der Diöcese bestellt habe. Außerdem bekundet dieser Zeuge, daß mehrere Drucksachen, Formulare für Ehedispense ꝛc. aus dem Consistorialbureau in die Wohnung des Kurowski geschafft seien. Die Consistorialbeamten, die nun einzeln vernommen wurden, gaben zu, dem Vorwerk derartiges erzählt zu haben, konnten aber keine bestimmte Quelle angeben, aus der ihre eigene Wissenschaft von der Reihenfolge der Delegaten flösse. Nur der Rendant des Consistoriums, Janowicz, giebt an, was er dem Vorwerk erzählt habe, wisse er von dem Geistlichen v. Czichowski. Dieser letztere meint auf Befragen, daß er eine solche Aeußerung nur zum Spaß gemacht haben könne, da er selbst nichts von dem geheimen Delegaten wisse. Der zweite Theil der Vorwerk'schen Aussage, daß gewisse Drucksachen in die Wohnung des Kurowski geschafft seien, wird noch durch andere Zeugenaussagen bestätigt.

Das wichtigste Belastungsmoment für den Angeklagten aber ist folgendes:

Bei einer Haussuchung bei dem Angeklagten waren drei Petschafte in Beschlag genommen. Das eine dieser Petschafte stimmt ganz genau mit einem Siegelabdrucke zusammen, das sich auf dem an den Pfarrer Prominski gerichteten und mit der Unterschrift „Sanctae apostolicae sedis Delegatus" versehenen canonischen Admonitionsschreiben befindet. Der Angeklagte räumt ein, Eigenthümer des betreffenden Petschaftes zu sein und der Sachverständige Mechanikus Förster giebt sein Gutachten dahin ab, daß sich an dem auf dem Petschafte befindlichen K Gravirungsfehler befänden, wie wohl kaum noch auf einem andern Petschaft, und daß diese Fehler auf dem Siegelabdruck auch dem unbewaffneten Auge leicht ersichtlich seien.

Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

ψ Posen, 7. October.

Die gestern um 4 Uhr geschlossene Verhandlung hatte in Bezug auf die Beweisaufnahme für den heutigen Tag nur noch die Vernehmung der Schreibsachverständigen übrig gelassen. Bei dem Angeklagten waren nämlich mehrere Schriftstücke aufgefunden worden, die derselbe in der Voruntersuchung als von ihm geschrieben recognoscirt hatte. Diese Schriftstücke waren nebst den zu den Acten gelangten incriminirten Scripturen dem Schriftvergleicher, Commissionsrath Henze aus Leipzig,

von solcher, die mindestens 30 pCt. Wasser enthält, mit 4 Mk., 4) von Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß des Kartoffelmehls und Stärkegummi (Dextrin) mit 6 Mk., 5) von Zucker aller Art (Stärke-, Trauben- u. s. w. Zucker), sowie von Zuckerauflösungen mit 8 Mk., 6) von Syrup aller Art mit 6 Mk., 7) von allen anderen Malzsurrogaten mit 8 Mk. für jeden Centner. Der Bundesrath ist jedoch ermächtigt, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Reichstages, für andere als die Nr. 1—6 bezeichneten Stoffe nach Maßgabe ihres Brauwerthes den Steuersatz von 8 Mk. zu ermäßigen. — § 2. Die Versteuerung der im § 1 genannten Stoffe erfolgt nach dem Nettogewicht. Ergeben sich bei der Berechnung der Steuer von der für ein Gebräude bestimmten Gesammtmenge Pfennigbeträge, so werden diese nur insoweit erhoben, als sie durch 5 ohne Rest theilbar sind; die überschießenden Beträge, sowie überhaupt Steuerbeträge unter 5 Pfg. bleiben unerhoben". Nach Artikel 2 wird die durch § 9 des Brausteuergesetzes vorgeschriebene Anmeldepflicht für Betriebsräume auf die Räume zur Lagerung des bereiteten Bieres ausgedehnt. Art. 3 erstreckt die Revisionsbefugniß der Steuerbeamten auf die Lagerräume mit der Maßgabe, daß die Beamten den Zutritt dahin nur verlangen können, wenn in denselben gearbeitet wird. — Nach Art. 4 erläßt der Bundesrath die Ausführungs-Bestimmungen und tritt das Gesetz mit dem 1. Januar 1876 in Kraft.

— Wie der „Reichsbote" hört, hat der evangelische Ober-Kirchenrath das Urtheil des Consistoriums der Provinz Pommern über den Pastor Quistorp zu Ducherow dahin abgeändert, daß derselbe wieder in sein Amt eingesetzt wird, aber einen Verweis erhält.

— S. M. Schiff „Arcona", von welchem die letzten Berichte von San Franzisco eingegangen waren, ist telegraphischer Nachricht zufolge am 3. October c. in Montevideo eingetroffen und beabsichtigte nach viertägigem Aufenthalte daselbst die Reise nach der Heimath anzutreten. An Bord Alles wohl.

* Das Berliner Stadtgericht hat heute endlich die Publication der Aufhebung des Westend-Concurses nach Vorschrift des kammergerichtlichen Erkenntnisses vom 3. August decretirt und steht deshalb die Eintragung der Liquidations-Commission Seitens des Handelsgerichts in den nächsten Tagen zu gewärtigen.

— Das Polizeipräsidium macht bekannt, daß durch Erkenntniß des K. Kammergerichts vom 30. September cr. die Schließung des hier bestehenden Vereins „Gewerkschaft der Holzarbeiter" ausgesprochen worden ist. Die Betheiligung an einem geschlossenen Verein als Mitglied wird mit Geldbuße von 15—150 Mk. oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft.

Darmstadt, 7. Oct. Bai der Eröffnung des Landtags durch den Minister Hofmann kündigte derselbe in seiner Eröffnungsrede die Verlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Einführung einer Capitalsteuer und die Heranziehung der Actiengesellschaften zur Einkommensteuer an. Auch solle ein Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Weines eingebracht werden. Das vorgelegte Budget für das Jahr 1876 schließt mit einem Ueberschuß von 6 018 664 Mk. ab. Innerhalb der nächsten Finanzperiode ist die Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule, einer Baugewerbeschule und eine Erhöhung der Gehalte der Volksschullehrer in Aussicht genommen und sind die bezüglichen Gesetzentwürfe bereits ausgearbeitet.

München, 7. Oct. Die Verhandlungen wegen Errichtung einer vom 1. Januar 1876 ab hier in Wirksamkeit tretenden Hauptfiliale der deutschen Reichsbank sind gestern zum definitiven Abschluß gekommen. Der mit den bezüglichen Verhandlungen betraut gewesene Bankbeamte Dalchow aus Berlin hat sich nach Augsburg begeben, um dort ebenfalls eine Filiale der Reichsbank zu errichten. Der Bankpräsident v. Dechend aus Berliin wird morgen hier erwartet. (W. T.)

München, 7. October. Ueber die heutige Sitzung des Adreßausschusses der Abgeordnetenkammer verlautet noch, daß Joerg vor der Verlesung seines Adreßentwurfes erklärte, das ganze Ministerium müsse abdanken, weil es sich selbst für solidarisch erklärt habe und weil es eines seiner Mitglieder (den Justizminister v. Fäustle) von der liberalen Partei habe in die Kammer wählen lassen. Der Adreßentwurf, der hierauf verlesen wurde, enthält die heftigsten Angriffe auf die Regierung namentlich wegen der Eintheilung der Wahlkreise und wegen der von der Regierung befolgten deutschen Politik und schließt mit der Aufforderung an den König, er möge, wie der verstorbene König Max sagen: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke" und möge demgemäß das Ministerium entlassen. Eine Discussion über den Entwurf fand nicht statt, sondern nur eine Debatte über Anberaumung der nächsten Ausschußsitzung, welche Joerg auf heute Nachmittag anberaumt wissen wollte, während Hauck (gleichfalls clerical) dieselbe auf morgen Nachmittag 4 Uhr anzusetzen beantragte. Nach heftigen Debatten, besonders zwischen Joerg und Stauffenberg, wurde der Hauck'sche Antrag mit 13 Stimmen gegen die 2 Stimmen von Joerg und Ratzinger angenommen. Einer Aeußerung des Abgeordneten Schauß gegenüber bemerkte Joerg noch, er allein, nicht aber seine Partei, habe bisher von dem Adreßentwurf Kenntniß gehabt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn

Wien, 7. October. Die Reichsrathsdelegation hat das Budget für das auswärtige Amt unverändert angenommen, nachdem Graf Andrassy auf an ihn gerichtete Anfragen, sowohl betreffs der Vorlage eines Rothbuchs, wie bezüglich der auswärtigen Politik Erklärungen abgegeben hatte, welche im Wesentlichen mit seinen Erklärungen in den Ausschüssen übereinstimmen. Der Minister des Auswärtigen verlieh bei dieser Veranlassung seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die zwischen den beiden Theilen der Monarchie schwebende handelspolitische Frage eine für alle Factoren befriedigende Lösung finden werde. (W. T.)

Frankreich

Paris, 5. Oct. Eine prachtvolle Weinernte eine eben so prachtvolle Bilanz des Handels mit dem Auslande, was will man mehr? Das französische Volk ist fleißig, sparsam und in den Geschäften so klug, daß es durch Solidität und Leistung jeder thunlichen Erleichterung den Kreis seines Absatzes mehr und mehr erweitert und die Concurrenz schlägt. Diese solide Seite im französischen Volkscharakter ist nicht hoch genug anzuschlagen und wird, zumal von den deutschen Concurrenten, viel zu wenig gewürdigt und in Anschlag gebracht, wenn französische Geschäfte deutsche schlagen, französische Fabrikate selbst in Deutschland die entsprechenden deutschen verdrängen. Im französischen Weinhandel hat sich allerdings auch große Unsolidität gezeigt, aber diese Fälschungen hatten sich auch sofort sehr merkbar gerächt und seitdem ist eine Reaction im Gange, der die Fülle des diesjährigen Herbstes sehr förderlich sein wird. — Der Minister des Innern, Buffet, hat in Folge von Klagen, die ihm Seitens der Geistlichkeit zugegangen sind, die strengste Ueberwachung der Gemeinde-Bibliotheken vorgeschrieben, in denen nur solche Bücher geduldet werden sollen, welche den Colportage-Stempel tragen, der jetzt nur noch Schriften ertheilt wird, die im Vatican keinen Anstoß erregen.

Spanien.

Madrid, 6. Octbr. Wie der „Tiempo" meldet, hätten die Carlisten einige Bomben nach Pampelona hineingeworfen. Das Bombardement sei indessen erfolglos geblieben. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Oct. Der neue Handelsvertrag mit Frankreich ist definitiv abgeschlossen, einer mit der Schweiz dem Abschluß nahe. Telegraphisch hier eingetroffene Nachrichten des Abgeordneten Luzzatti melden, daß die von Italien vorgeschlagenen Abänderungen keinen Schwierigkeiten bei dem zu den Verhandlungen delegirten schweizerischen Commissar Köchlin begegnen. Bis zum 10. hofft man die Verhandlungen in Bern abschließen zu können. Nach Erfüllung einiger Formalitäten in Paris wird dann Luzzatti mit der österreichisch-ungarischen Regierung in Wien über die Erneuerung des Handelsvertrages Rücksprache nehmen. Der Geheimrath von Schwegler wird Oesterreich in der betreffenden Conferenz vertreten. Man glaubt, daß gegen Ende November die drei neuen Verträge dem Parlament vorgelegt werden können. — Man will noch im Laufe dieses Monats mit der Einziehung des bisherigen Papiergeldes, vorläufig im Betrage von 30 Millionen, beginnen. Statt der Banknoten der Banca Nazionale, welche bisher allein das Privilegium des Zwangscourses besaßen, werden jetzt die Noten des im vorigen Jahre decretirten Bankconsortiums in Umlauf kommen. Vorläufig beginnt man mit der Ausgabe von Halben-Lirescheinen, wogegen zunächst die Zehn-Lirescheine eingezogen werden. Die fernere Ausgabe der neuen Valuten wird dann monatlich fortschreiten. — Der frühere Garibaldinische General Nicola Fabrici, Abgeordneter für Modena, wurde vor einigen Tagen vom Schlage getroffen. Fabrizi ist bei Freund und Feind beliebt, die Nachricht von dem Unfall, welcher ihn betroffen, erregt daher die größte Theilnahme. Heute soll sein Zustand nicht mehr besorgnißerregend sein.

England.

— Die „Castalia," das Zwillingsschiff, welches, wie der „Bessemer" mit seinem schwingenden Salon die Leiden der Seekrankheit den über den Canal Fahrenden ersparen soll, scheint seinem Zwecke wirklich zu entsprechen. Eine Reihe von Briefen, welche von Passagieren an die Blätter gerichtet sind, sprechen sich wieder mit höchster Anerkennung über das Schiff aus, auf dem selbst in den letzten stürmischen Tagen sämmtliche Passagiere von der Seekrankheit verschont blieben. Im Punkte der Schnelligkeit steht übrigens die „Castalia" den gewöhnlichen Postdampfern bedeutend nach. Sie gebraucht fast die doppelte Zeit zur Ueberfahrt von Dover nach Calais.

Rußland.

Petersburg, 2. Oct. Die Sympathien für die nothleiden Slaven in der Herzegowina wachsen. Ueberall werden zu ihrem Besten Sammlungen veranstaltet, ja sogar Kostümbälle und Liebhabertheater arrangirt. In den hiesigen Kirchen wurden an einem der letzten Sonntage durch den höheren Gesellschaftsklassen angehörende Damen Teller-Collecten veranstaltet. An der Spitze dieser steht der „Golos. Als eine bemerkenswerthe Thatsache theilt er u. A. mit, daß die oral'sche Kreislandschaft beschlossen habe, 1000 Rubel aus den Zinsen des der Landschaft gehörigen freien Kapitals zu Gunsten der Herzegowiner zu spenden und knüpft daran die Hoffnung, daß auch andere Landschafts-Versammlungen ebenso beredt ihre Sympathien für die slavischen Brüder, die das Unglück hätten, als Unterthanen eines unchristlichen Herrschers geboren zu werden, Ausdruck geben werden. Am eifrigsten wird für die Herzegowiner in Odessa gesammelt. Ja, die Sympathie daselbst geht so weit, daß sich gegen 50 junge Leute auf dem Kriegsschauplatz begeben haben, von denen viele Weib und Kind verließen, um ihr Leben im Kampfe gegen die Türken zu riskiren. — Die Ruhe ist unter den donischen Kosaken immer noch nicht hergestellt, denn, wie ein hiesiges Blatt aus Orenburg mittheilt, das Gericht über die renitenten Kosaken wird fortgesetzt. Es sind bereits mehr als 1500 Personen zur Ansiedelung nach Turkestan verurtheilt worgen und zahlreiche andere werden eben abgeurtheilt. (P. Z.)

Türkei.

Mostar, 6. Oct. Server Pascha hat auf Grund des jüngst in Constantinopel publicirten Kaiserlichen Irade eine Proclamation erlassen, in welcher die Herabsetzung des Zehnten um ¼ versprochen wird und andere Reformen in Aussicht gestellt werden. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 22. Sept. Ueber den im vorigen Monat in Utah erfolgten Tod ihres Häuptlings Georg A. Smith sind die Mormonen in großer Betrübniß. Smith war zum Nachfolger des hochbetagten Brigham Young bestimmt und galt vielfach als der Einzige, der vermöge seiner Begabung und Charakterstärke den großen Mormonen-Propheten hätte ersetzen können. Smith wurde 58 Jahre alt, war also beträchtlich jünger als Young. Er stammte aus dem Staate Newyork und war ein Vetter von Joseph Smith, dem Gründer des Mormonenthums. Letzterem schloß er sich im Jahre 1832 an und wurde bald einer der Hauptprediger der Secte. Schon im Jahre 1839 brachte er es zu einem ihrer zwölf Apostel, erduldete alle Verfolgungen der Mormonen mit und hegte deshalb einen grimmigen Haß gegen die „Heiden"; er war einer der Pioniere der Salzseestadt, gründete auch andere Mormonen-Niederlassungen in Utah, saß in der dortigen Gesetzgebung, wurde im Jahre 1856 Utah's Delegat im Congreß und war seit 1872 Oberpfleger der Mormonenkirche, seit Heber Kimball's Tod zugleich erster Rath Brigham Young's. — Die Aequinoctial-Stürme zeigen sich in diesen Jahren besonders verheerend und es laufen daher aus vielen Gegenden betrübende Nachrichten über den bedeutenden, in den letzten Tagen entstandenen Schaden ein. In Galveston (Texas) überschwemmte das Wasser aus dem Golf von Mexiko die Hälfte der Insel und spülte über 200 Wohnhäuser weg; drei große Schooner, die im Hafen lagen, gingen unter; ebenso zwei Dampfer und zwei Schleppboote. Aus Santa-Fe, Neu-Mexico, kommt die Nachricht, daß im ganzen Territorium seit den letzten zehn Tagen furchtbare Stürme wüthen; die Ortschaft La Cruce wurde durch eine Wasserhose fast völlig zerstört, die Weizenernte ist sehr beschädigt worden. Auch in Canada sind durch den Sturm viele Unglücksfälle entstanden. (Schl. Z.)

— Telegrammen aus Newyork zufolge wurde, wie bereits mitgetheilt, die Bank von Californien in San Francisco am Sonnabend unter großer Theilnahme der Bevölkerung wieder geöffnet. Die Straßen in der Nähe der Stadt waren mit Menschen gefüllt, Fahnen wurden ausgehängt und ein Kanonenschuß verkündete die Eröffnung. Bedeutende Geschäfte in Depositen und Zahlungen wurden abgeschlossen und beim Geschäftsschlusse übertrafen die Depositen die Auszahlungen um 766 000 Doll. Die Geschäftsthätigkeit in San Francisco ist wieder im vollen Gange.

Danzig, 8. October.

— (Auszug aus dem Protocoll der 84. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 6. Oct. 1875.) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Damme, Gibsone, Mix, Böhm, Bischoff, Kosmack, Hirsch, Biber, Stoddart, Siedler, Steffens und Ehlers. — Herr J. Fajans hierselbst wurde auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Vom Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft sind Nachträge zum Westdeutschen, Nordwestdeutschen, Nordwestdeutsch-Elsaß-Lothringischen, Hamburg-Berliner, Hamburg-Leipziger, Berlin-Kölner und Berlin-Bremer Verband-Güter-Verkehr mitgetheilt worden; desgleichen von der Kgl. Direction der Ostbahn zum Deutsch-Belgischen, resp. Deutsch-Belgisch-Französischen, zum Ostdeutsch-Sächsischen, Nord-Westdeutschen, Mittel-Deutsch-Elsaß-Lothringischen, Magdeburg-Preuß. und Deutsch-Russischen Eisenbahnverbände, sowie ein Specialtarif für Eisenbahnschienen zwischen Pillau und Wirballen. — Die Kaiserl. General-Direction der Telegraphen hat mitgetheilt, daß in umfassendster Weise Sorge getragen sei, das Bestehen und die Wirkungsweise der Schiffsbeobachtungs- und Signalstation Rixhöft den betheiligten Kreisen des Inlandes sowohl, als auch allen anderen Seestaaten zur Kenntniß zu bringen. — Zufolge einer dem Herrn Minister für Handel 2c. zugegangenen Mittheilung des Reichskanzler-Amtes werden nach zuverlässigen Nachrichten seit einiger Zeit die Führer deutscher und anderer Schiffe im Hafen von Belfast bei Benutzung der Bugsirboote erheblich übervortheilt. Es bestehen für den Bugsirdienst in jenem Hafen keine von der Hafenbehörde festgestellten Taxen. Um Uebervortheilungen und Streitigkeiten zu vermeiden, wird daher empfohlen, vor Benutzung der Bugsirdampfer den zu entrichtenden Bugsirlohn zu vereinbaren. — Das K. Haupt-Zoll-Amt hierselbst hat eine Verfügung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors an das K. Haupt-Zoll-Amt zu Thorn mitgetheilt, betreffend die Ausgangsrevision von bearbeitetem Eisen, welches ohne Verschluß in Kahnladungen dort eingeht. Die betheiligten hiesigen Herren Spediteure und Kahnschiffer sollen durch eine Zeitungsnotiz sowie durch Circular auf den Inhalt dieser Verfügung aufmerksam gemacht werden. — Die K. Regierung hat das vom Vorsteheramte eingereichte Project, betreffend die Anlage von Löschplätzen am Kielgraben auf der Bleihofsinsel, nachdem zuvor über dasselbe die Ansicht des Herrn Provinzial-Steuer-Directors eingeholt worden ist, zunächst dem Magistrate zur Erklärung darüber vorgelegt, in wie weit auf eine Betheiligung der Stadt Danzig sowohl für die erstmalige Anlage als für deren fernere Unterhaltung gerechnet werden dürfe. — Die von fast sämmtlichen betheiligten hiesigen Roheisen-Importeuren und Spediteuren, sowie Rhederei-Vertretern unterm 9. Sept. vereinbarten Bedingungen für das Entlöschen von Roheisenladungen aus Seedampfschiffen sind durch die „Danziger Zeitung," sowie durch Börsen-Aushang bekannt zu machen, auch dem Kgl. Commerz- und Admiralitäs-Collegium mitzutheilen.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Im Gewerbeverein wurden gestern die ordentlichen Wintersitzungen eröffnet. Der Vorsitzende Hr. Dr. Möller begrüßte die Versammlung und sprach die Hoffnung aus, daß die Mitglieder durch recht rege Betheiligung das Interesse des Vereins wie ihr eigenes zu fördern bestrebt sein werden. Hierauf hielt Hr. Rickert einen Vortrag über gewerbliche Hilfskassen, in welchem er sich eingehend gegen die Zwangskassen und gegen den Kassenzwang überhaupt aussprach. Herr Secretär Ehlers trat den Ausführungen des Hrn. Vortragenden in allen Theilen bei und erwähnte eines in demselben Sinne lautenden Gutachtens des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft. Die HHr. Fleischermeister Paul und Maler Schütz erklärten sich ebenfalls gegen Zwangskassen und gegen Beiträge der Arbeitgeber. Hr. Maler Schmidt beklagte es, daß die Arbeitgeber kein wirksames Schutzmittel gegen Gehilfen und Gesellen haben, welche die Arbeit vor Ablauf der Kündigungsfrist niederlegen. Er selbst habe in einem solchen Falle erst nach 2½ Wochen Termin vor dem gewerblichen Schiedsgerichte gehabt. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß das betr. Gesetz an solchen Uebelständen nicht die Schuld trage. An andern Orten würden derartige Fälle auf's schleunigste erledigt und das liege allerdings im Interesse aller Gewerbetreibenden. Es sei den Letzteren zu empfehlen, in geeigneter Weise energisch darauf zu dringen, daß solche Sachen, deren Verschleppung ihnen unter Umständen empfindlichen Schaden bringen könne, eine schnellere Erledigung fänden.

Das Dienstmädchen des Kaufmanns Baum, welches in Folge Hineingießens von Petroleum in's Feuer — nicht wie in der gestrigen Notiz irrthümlich angegeben wurde, dadurch, daß sie die brennende Lampe mit Petroleum füllte — sich mehrere Brandwunden zugezogen, ist bereits im städt. Lazareth verstorben. — Der Kaufmann L., Langgarten wohnhaft, wurde in der Nacht vom 5. zum 6. d., als er von Langefuhr kam, in der Allee von zwei Männern, die ihm zuerst „Guten Abend" boten, angefallen und beraubt. Nachdem er von einem der Kerle gefaßt und zur Erde geworfen worden war, untersuchte der andere die Taschen des L., nahm ihm das Portemonnaie, worin ein 100-Markschein und etwa 6—7 Thlr. Courant waren, fort, und riß ihm die goldene Kette nebst Uhr von der Weste. Als die Kerle diese Gegenstände an sich gebracht, ließen sie den L. auf der Erde liegen und ergriffen die Flucht. — Verhaftet wurden 14 Personen wegen Umhertreibens und Obdachlosigkeit.

* Aus dem am 1. October bei Neufahrwasser gesunkenen kurischen Kahn, welcher mit 1400 Säcken = 2646 Ctr. Salz beladen war, sind ca. 1000 Ctr. geborgen. Das Salz hatte nicht versichert werden können, weil der Kahn nicht classifizirt war. Der Schaden beläuft sich auf 2700 bis 2800 M. Die Ladung sollte über Königsberg nach Kowno nehen.

* Aus einem westpreußischen Kreise wird uns geschrieben: „Wenn auch viel für die gehörige Ausbildung der Elementarlehrer sowohl in wissenschaftlicher als auch in pädagogischer Hinsicht gethan wird, so giebt es unter den Lehrern doch noch manche Eigenthümlichkeit, die noch an alte Zeiten zurückerinnert, in welchen Handwerker 2c. zu Lehrern verwandt wurden. Hierzu möge nachstehende Episode aus einer kürzlich stattgehabten pädagogischen Lection bei einer Lehrer-Conferenz ihr Scherflein beitragen. Der betreffende Lehrer entwickelte den Kindern die beiden Begriffe: „Ding" und „Eigenschaft" wörtlich folgendermaßen: „Ein Ding ist alles das, was man anfassen kann; eine Eigenschaft kann man sagen, wie ein Ding ist." Ferner bemerkte der Begriffserklärer, daß man die Eigenschaftswörter vor einem Hauptworte daran erkenne, daß sie mit dem Endbuchstaben „e" versehen sind." Endlich, um seiner Lection die volle Weihe zu geben, hob der Pädagoge mit Amtsmiene hervor, daß „Dinge nur mit zwei Sinnen, dem Gefühle und Gesichte, wahrzunehmen seien." Diese Lection erregte um so mehr Sensation unter den Zuhörern, als der Held im Definiren Herausgeber einer Fibel für utraquistische Schulen sein will und in diesem Jahre Leiter eines metho-

---

vorgelegt worden und derselbe erklärte in der heutigen Verhandlung, daß er von den ihm vorgelegten 11 incriminirten Schreiben 7 als von derselben Hand geschrieben bestimmt erkenne, welche auch die bei dem Domherrn v. Kurowski aufgefundenen Schreiben verfaßt habe. Da nun in Betreff dieser letzteren der Angeklagte selbst eingestehe, sie geschrieben zu haben, so ergäbe sich das Resultat, daß auch die incriminirten Schriftstücke von dem Angeklagten Domherrn von Kurowski verfaßt seien. Ein ähnliches Gutachten gab der zweite Sachverständige, Canzleirath Mätze, ab.

Da der Angeklagte bei seiner gestrigen Erklärung, daß er jede Auskunft verweigern werde, auch heute blieb, wurde die Beweisaufnahme geschlossen und es erhielt der Staatsanwalt v. Drechsler das Wort. Derselbe begründete in einem beinahe eine Stunde lang dauerndem Plaidoyer die Anklage. Dieselbe zerfällt in zwei Theile. In dem ersten Theile wird der Domherr v. Kurowski angeklagt, im Jahre 1874 und 1875 in dem erledigten Bisthum Posen bischöfliche Rechte ausgeübt zu haben, ohne den Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Mai 1874 zu genügen, und in dem zweiten angeschuldigt, dem Probste Idzikowski die große Excommunication angedroht und sich dadurch einer Verletzung des Gesetzes vom 13. Mai 1873 über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel schuldig gemacht zu haben.

Bemerkenswerth ist besonders der Schluß des Plaidoyers, welches ungefähr folgendermaßen lautete: „Seit Ende des vorigen Jahrhunderts seien in Preußen die tiefeinschneidendsten Reformen besonders auf socialem Gebiete gemacht worden. Man brauche nur an die Stein'sche Gesetzgebung, an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und an die Gesetzgebung in Bezug auf den Adel, wodurch der letztere seiner Privilegien beraubt und den übrigen Staatsbürgern gleichgestellt sei, zu denken. In allen diesen Fällen seien den Betroffenen große Opfer auferlegt worden, niemals aber habe man von einer Opposition gegen die Staatsgewalt gehört. Erst dem katholischen Clerus sei es vorbehalten gewesen, jetzt bereits mehrere Jahre lang in offener Nichtbeachtung der Gesetze zu leben, und den Kampf gegen den Staat ununterbrochen fortzuführen. Auf wessen Seite der Sieg sei, erscheine nicht im Mindesten zweifelhaft. Auch für die clericale Opposition hätte die Stunde von Sedan bereits geschlagen und nach zwei bis drei Jahrzehnten, eine kurze Spanne Zeit für das Leben der Völker, werde der jetzige Kampf ein Ende haben, die Kirchen und Parochien würden ohne Seelsorger sein, da nicht anzunehmen, daß der jetzige Clerus sich der Staatsgewalt fügen werde. Bis dahin würde zwar noch manche Wirrniß, noch mancher Sturm über das Land dahin gehen, aber das treue, fromme und tüchtige Volk werde sich seine Altäre auch ohne römische Priester zu bewahren wissen, es werde sie aufbauen in seinem eigenen Herzen."

Das Plaidoyer schloß darauf mit der Strafzumessung. Der Staatsanwalt fand in den gestern mitgetheilten Tatsachen, besonders in der Versendung der Instruction betreffs der Civilehe an den Diöcesanclerus und in dem Erlaß der canonischen Admonitionsschreiben an diejenigen Geistlichen, welche mit dem Freiherrn v. Massenbach correspondirt hatten, zwei gesonderte Vergehen gegen das Gesetz vom 20 Mai 1874 und beantragte für jedes derselben eine Gefängnißstrafe von 1½ Jahren. Für das Vergehen gegen das Gesetz vom 13. Mai 1873 beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten und demnach gemäß § 74 des Reichsstrafgesetzbuchs eine Gesammtstrafe von 3 Jahren Gefängniß.

Der Gerichtshof zog sich darauf zur Berathung zurück. Dieselbe dauerte 3 Stunden lang. Nach wieder erfolgtem Eintritt in den Audienzsaal verkündete der Vorsitzende das Erkenntniß des Gerichtshofes dahin, daß der Angeklagte des Vergehens gegen das Gesetz vom 20. Mai 1874 und des Vergehens gegen das Gesetz vom 13. Mai 1873 schuldig und deshalb mit einer Gefängnißstraße von 2 Jahren zu belegen, der Angeklagte auch die Kosten der Untersuchung zu tragen gehalten sei.

bologischen Cursus gewesen ist. — (Verhält sich die Sache in der That so, dann würde es ein neuer Beweis dafür sein, wie nothwendig es ist, daß der Personenwechsel in der Unterrichtsverwaltung, welcher seit dem Amtsantritt des Herrn Falk in den obersten Regionen allmälig durchgesetzt ist, sich nun auch weiter nach unten fortzusetzen beginne.)

△ Neustadt, 7. Oct. Die hiesige Niederlassung von Franziskanermönchen ist im Laufe der vorigen Woche aufgelöst und das denselben als Wohnung dienende Gebäude nebst allem Inventar und sonstigen Werthsachen mit Beschlag belegt worden; das Letztere, wiewohl der scheinbare Besitz der Mönche schon vorher durch gerichtliche Verträge in die Hände von Privaten übergegangen war. Der Minister soll aber die Absicht haben, die Rechtsgiltigkeit dieser Verträge anzugreifen. Die Klosterkirche, in der die Klostergeistlichen bis dahin die Andachten abhielten, die eigentlich aber schon seit Jahren Eigenthum der katholischen Gemeinde war, ist dem katholischen Ortspfarrer zur definitiven Verwaltung übertragen.

* Der Rechtsanwalt und Notar Grabowsky zu Ruß ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Mohrungen mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt.

Königsberg, 7. Oct. Der Transit-Verkehr zwischen Ostpreußen und Galizien über die Brest-Grajewoer und der Kiew-Brester Bahn, welcher bereits im Februar d. J. an maßgebender Stelle genehmigt wurde, ist nach Mittheilung der „Russ. Eisenbahn-Ztg." mit Ende September in's Leben getreten, und zwar vorläufig versuchsweise nur bis zum 1. Januar 1876. Man will zunächst ermitteln, ob ein solcher Transit-Verkehr bei der Auflage von sechs Rubeln per Waggon, welche zum Besten der Zoll-Artels in Grajewo und in Radziwillow erhoben wird, überhaupt möglich sei. Die an diesem Transit-Verkehr betheiligten Bahnen Brest-Grajewo und Kiew-Brest haben schon vor längerer Zeit bei der Staatsregierung um die Beseitigung der Auflage nachgesucht und sich erboten, für eigene Rechnung die Obliegenheiten der beiden genannten Zoll-Artels auszuführen. Bis jetzt ist ihnen aber eine Entscheidung auf ihr Gesuch noch nicht zugekommen.

— An dem Mann'schen Schlaf-Salonwagen hatten sich am Dienstag Nachmittag auf der K. Ostbahn von der russischen Grenze bis Wehlau die Achsen derart erhitzt, daß derselbe in Station Wehlau ausgesetzt werden mußte. Die Passagiere wurden in die anderen Coupés vertheilt; sie hatten das Fahrgeld bis Berlin bezahlt, und einzelne waren der Meinung, die Bahn würde den für die Benutzung des Schlafcoupés entrichteten Extrabetrag herauszahlen, was aber nicht zu geschehen pflegt.

Vermischtes.

Berlin. Felix Dahn's „König Roderich", das bei seiner ersten Aufführung einen glänzenden Erfolg hatte, ist Repertoirestück des National-Theaters geworden. Die Direction hat an die Darstellung und Ausstattung eine außerordentliche Sorgfalt gewendet. Der bedeutende Bühnenerfolg des Stückes — sagt die „Voss. Ztg." — erklärt sich nicht sowohl aus dem zeitgemäßen Colorit der Fabel, wie aus dem eminenten Geschick, mit welchem der Dichter den Conflict derart zu entwickeln verstand, daß die Spannung des Zuschauers von Scene zu Scene erhöht wird.

— Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger wird im December d. J. ihre Delegirten-Versammlung abhalten. Auf derselben wird die brennende Frage der Erlangung der Corporationsrechte das Hauptthema der Berathung sein. Trotz aller Vorstellungen hat der Minister des Innern sich zur Ertheilung der Corporationsrechte nicht verstehen können, vielmehr zuvor eine unter Assistenz eines Versicherungs-Sachverständigen zu vollziehende Aenderung und Revision der Statuten verlangt. Welch ein lebensfähiges Institut die Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger ist, beweist der Umstand, daß dieselbe in diesem Augenblick allein über ein Vermögen von 692 060 M. in ersten Hypotheken, 6000 M. in Werthpapieren und 1250 M. in baar disponirt. Vor einigen Tagen hat hier, der „Trib." zufolge, eine Sitzung des Ausschusses der Genossenschaft stattgefunden, an dessen Berathung der als Versicherungs-Sachverständiger und Mathematiker bekannte Herr Heym aus Leipzig Theil genommen hat: derselbe gab auch die nöthigen Andeutungen zur Aenderung der Statuten.

— Die Leipziger Theaterfrage ist nun definitiv entschieden. Wie man nämlich aus Leipzig schreibt, hat der dortige Rath die Forderungen des Dr. Förster in Wien genehmigt, so daß derselbe vom 1. Juli 1876 die Direction des Theaters übernehmen wird.

— In Laube's Stadttheater in Wien hat man eine neue Einrichtung getroffen. Es sind das „classische Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen" bei sehr stark ermäßigten Preisen. Die erste derartige Vorstellung, „Hamlet", fand vor überfülltem Hause statt.

München, 4. Oct. Von einer sehr besorgnißerregenden Krankheit zur großen Freude seiner so zahlreichen Verehrer und Freunde seit einigen Tagen wieder völlig genesen, wird der kgl. Akademiedirector Professor Karl v. Piloty demnächst mit dem Ausführung eines in ungemeinen Größenverhältnissen darzustellenden Oelgemäldes beginnen, welches er zur Ausschmückung eines Saales im neuen Rathhause dahier übernommen hat. Die Geschichte München's wird den Gegenstand dazu bieten; es ist zur Zeit noch keine ganz feste Bestimmung dieserhalb getroffen. Die Leinwand zu dem colossalen, 54 Fuß langen, 18 Fuß hohen Bilde in einem Stücke ohne Nath lieferte die wohlbekannte Malerleinwandfabrik von Aug. Schutzmann, welche für diesen Artikel hier in München seit einer Reihe von etwa 30 Jahren ein thatsächliches Monopol ausgeübt hat.

Neapel. Seit einiger Zeit beschäftigt die hiesige Bevölkerung ein Verbrechen ähnlich demjenigen, welches vor einigen Wochen in London entdeckt wurde. In einem in Neapel aufgegebenen nach Rom gelangten Koffer fand man die Leiche eines jungen Mädchens, dessen Eingeweide in kunstgerechter Weise entfernt waren. In der Leiche ist die Tochter der Familie Gazzaro in Neapel erkannt worden, welche vor längerer Zeit ihr elterliches Haus verließ, um einem Priester zu folgen. Später hatte sie mit einem Studenten der Medicin, Ernesto Paglia, ein Liebesverhältniß angeknüpft und den Priester unter Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme heimlich verlassen. Der Priester soll seit der Flucht der Gazzaro nach Amerika ausgewandert sein. Der Student Paglia ist verhaftet worden. Seine Aussagen sollen so verdachterregend gewesen sein, daß das Gericht seine Verhaftung verfügte. Erschwerend erscheint der Umstand, daß der junge Mann sich in nächster Zeit mit einer jungen Dame aus reicher Familie verheirathen sollte, wobei, wie das Gerücht sagt, ihm die Gazzaro im Wege gestanden habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Octbr.

		Crs.v.7.			Crs.v.7
Weizen			Pr. 4½ consl.	105,90	105
gelber			Pr. Staatsschldsch.	91,60	91,60
Octbr.-Nov.	199,50	201	Wstp. 3½%Pfdb.	83	84,20
April-Mai	214	215	do. 4% do.	93	93,60
Roggen			do. 4½% do.	100,10	100,10
Octbr.-Nov.	146	146,50	Berg.-Märk.Eisb.	78,70	78,70
April-Mai	154,50	155	Lombardenlex.Cp.	189	189
Petroleum			Franzosen . .	500	497,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	31,50	31,60
Oct.-Nov.	3,60	23,70	Rhein. Eisenbahn	108,50	108,70
Rüböl Oct.-Nov.	62,60	62,30	Oester. Creditanst.	369	367,50
April-Mai	65,10	65,30	Türken (5%)	29,10	32,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,60	66,70
Oct.-Nov.	49,10	49,10	Russ. Banknoten	273,50	273,40
April-Mai	52,10	52,10	Oest. Banknoten	180,25	18[illegible],30
ung. Schatz-A. II.	95,70	95,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,16

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65,75.
Fondsbörse fest.

Frankfurt a. M., 7. October. Effect. u. Societät. Creditactien 182⅝, Franzosen 248, Lombarden 93¼, Galizier —, Reichsbank 150⅞, 1860er Loose 117¼, Türken 30⅛. — Anfangs matt, Schluß fest.

Bremen, 7. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,75 bez., pr Novbr. 10,85 bez., pr Dezember 11,00 bez. Großes Geschäft.

Amsterdam, 7. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 280. — Roggen pr October 185½.

Wien, 7. Octbr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,05, Silberrente 73,80, 1854r Loose 104,50, Bankactien 919,00, Nordbahn 1720, Creditactien 209,80, Franzosen 278,25, Galizier 216,90, Kaschau-Oderberger 122,00, Pardubitzer 141,00, Nordwestbahn 145,00, do. Lit. B. 56,50, London 112,15, Hamburg 54,75, Paris 44,30, Frankfurt 54,70, Amsterdam —, Creditloose 163,75, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 108,80, 1864er Loose 133,50, Unionbank 89,60, Anglo-Austria 108,60, Napoleons 8,95½, Ducaten 5,34½, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 173,50, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß. Banknoten 1,66½.

London, 7. October. [Schluß-Course.] Consols 94¹⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 72⅞. Lombarden 9⁹⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5 pCt. Russen de 1871 103½. 5 pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 30⅞. 6 pCt. Türken de 1869 40 à 41. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95⅜. Spanier 18¾. — Aus der Bank flossen heute 139,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2⅜ pCt.

London, 7. October. Bankausweis. Totalreserve 12,371,660, Notenumlauf 28,693,615, Baarvorrath 26,355,275, Portefeuille 19,839,94[illegible], Guth. der Priv. 25,647,404, Guth. d. Staates 4,792,196, Notenreserve 11,837,730, Regierungssicherheiten 16,270,782 Pfd. St.

Paris, 7. October. Bankausweis. Gesammt-Vorschüsse 1,872,000 Zunahme, Baarvorrath 15,785,000 Abnahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 54,358,000 Abn., Notenumlauf 35,055,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 32,011,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 5,425,000 Fr. Abn.

Paris, 7. Oct. (Schlußcourse.) 3 pCt. Rente 65,60. Anleihe de 1872 104,90. Italienische 5 pCt. Rente 73,45. Ital. Tabaks-Actien 772,00. Italienische Tabaks-Obligationen 502,00. Franzosen 627,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 243,75. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 31,10. Türken de 1869 220,00. Türkenloose 92,00. — Credit mobilier 177. Spanier extér. 18,68, do. intér. 15¼. — Börse, türkische Werthe ausgenommen, fest.

Paris, 7. Oct. Productenmarkt. Weizen matt, pr October 26,75, pr November-Dezember 27,25, pr November-Februar 27,75, pr Januar-April 28,25. Mehl weich., pr Octbr. 60,25, pr November-Dezember 61,25, pr November-Februar 61,75, pr Januar-April 62,75. Rüböl behpt., pr October 89,75, pr Dezember 89,00, pr Januar-April 86,75, pr Mai-August 85,25. Spiritus matt, pr October 45,50, pr Januar-April 46,25.

Antwerpen, 7. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez. und Br., pr October 26½ bez., 26¾ Br., pr November 27¼ bez., 27½ Br., pr October-Dezember 27½ bez. und Br., pr Januar 28 Br. — Weichend.

Newyork, 6. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 16⅞, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1885 119⅞, do. 5 pCt. fundirte 118, ⁵⁄₂₀ Bonds pr 1887 120⅞, Eriebahn 17⅛, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 102¼. Höchste Notirung des Goldagios 17⅛, niedrigste 16⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅞, Petroleum in Newyork 13⅛, do. in Philadelphia 12¾, Mehl 5D. 85C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 72C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 20½, Schmalz (Marke Wilcox 14⅝C., Speck (short clear) 11C., Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. October.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135 ℔	225-235 M. Br.	192½-213 M. bez.
hochbunt . . .	131-134 ℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131 ℔	205-210 M. Br.	
bunt	126-131 ℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134 ℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130 ℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 202 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr October 204 M. Br., October-November 204 M. Br., 202 M. Gd., pr April-Mai 218 M. bez. 220 M. Br., 217 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔
neu inländischer 150 M. pr 120 ℔ bez.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr October 139 M. Br., pr April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd.

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 280 M.
pr October-November 285 M. Br.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 285 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,31 gem. Amsterdam, 8 Tage 168,60 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 91,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4 pCt. do. do. 93,40 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,10 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. October 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft, etwas kühl. Wind: W.

Weizen loco zeigte sich an unserem heutigen Markte in recht flauer Stimmung und nur sehr mühsam konnten in kleinen Partiechen pr Bahn 185 Tonnen Käufer finden, während für größere Partien in Kahnladungen, ebenso für alten Weizen jede Kauflust fehlte. Man ist wieder genöthigt gewesen, etwas billigere Preise anzunehmen, und sind wir heute mit denselben 2—3 M. pr Tonne niedriger als am Montage gewesen. Bezahlt ist für neu Sommer- 131/2 ℔ 190 M., blauspitzig 131/2 ℔ 192½ M., dunkelbunt 131 ℔ 200 M., glasig 131 ℔ 203, 205 M., hell 123/4 ℔ 204 M., hellbunt 130/1, 131 ℔ 207, 208 M., hochbunt glasig 129, 133, 133/4, 134/5 ℔ 212, 213, 215 M. pr Tonne. Termine leblos, October 204 M. Br., October-November 204 M. Br., 202 M. Gd., April-Mai 218 M. bez. Regulirungspreis 202 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco fest, 126 ℔ mit 156 M., 128 ℔ mit 158 M., alter polnischer 125 ℔ mit 140 M. pr Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine ohne Handel, October 139 M. Br., April-Mai 155 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. — Erbsen loco Koch- 169 und 170 M. pr Tonne bezahlt. — Wicken loco mit 190 M., Bohnen loco mit 178 M. pr Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco nicht verkauft. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 285 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 130 ℔ 203,50, 130/1 ℔, 132 ℔ und 134 ℔ 207, 131 ℔ 202,25, 131 ℔ und 133 ℔ 204,75, 132 ℔ 209,50, 211,75, 134 ℔ 207, 134/5 ℔ und 138 ℔ 211,75 M. bez., bunter 129/30 ℔ 195,25, 133/4 ℔ 197,75 M. bez., rother 130 ℔ 195,25, 196,50, 130/1 ℔ 197,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 125/6 ℔ 145, 126 ℔, 127 ℔ und 128 ℔ 146,25, 130 ℔ 148,75 M. bez., fremder 119/20 ℔ 135 M. bez., October 136¾ M. bez., October-November 138 M. Br., 136 M. Gd., Frühjahr 1876 145 M. Br., 143 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 157 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 142 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 171 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 184,50, 186,75 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo 262,50 M. bez., Rübkuchen russ. 15,30 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48½ M. bez., October 48¼ M. bez., November 48½ M. Br., 48 M. Gd., Dezember 48½ M. Br., 48 M. Gd., November-April 49 M. Br., 48½ M. Gd., Frühjahr 1876 52 M. Br., 51 M. Gd., Mai-Juni 53 M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 7. Oct. Weizen pr October-November 200,50 M., pr November-December 201,50 M., pr April-Mai 211,50 M. — Roggen pr October-November 141,50 M., pr November-December 142,50 M., pr April-Mai 150,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 59,00 M., pr April-Mai 64,50 M. — Spiritus loco 47,40 M., pr October 47,50 M., pr November-December 48,20 M., pr April-Mai 51,00 M. — Rübsen pr Herbst 293,00 M. — Petroleum loco 10,75 bis 10,80 M. bez. und Br., 10,75 M. Gd., Regulirungspreis 10,75 M., pr October-November 10,75 M. bez., pr November-December 11 M. bez., December-Januar 11,25 M. bez., Januar-Februar 10,90 M. bez. — Schmalz, Wilcox in Centner-Fässern 66,50 M. bez., Mac Farlane 64,50 M. bez. — Speck, short clear 54,50 M. transf. bez. — Talg, Russ. gelb Lichten- 51 M. tr. bez. — Hering, Schottisch. Crown- und Fullbrand 35—35,25—35,50 M. transf. nach Qual. bez., Matties crownbr. 23 M. transf. bez.

Berlin, 7. October. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 174—220 M. nach Qualität gefordert, pr October 199,00—201,00 M. bez., pr October-November 199,00—201,00 M. bez., pr November-Dezember 202,00—203,00 M. bez., pr April-Mai 214,00—215,00 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—166 M. nach Qualität gef., pr October 145,00—145,50—146,50 M. bez., pr October-Novbr. 145,00—145,50—146,50 M. bez., pr November-Dezember 147,50—148,00 M. bez., pr Frühjahr 154,50—155,00 M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 142—182 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,00 M., No. 0 und 1 21,50—19,50 M. pr October 21,50 M. bez., pr October-November 21,50 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 21,60 M. bez., pr Dezember-Januar 21,65 M. bezahlt, pr Januar-Februar 21,65 M. bez., pr April-Mai 21,90 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 62 M. bez., pr October 61,8—62,5—62,3 M. bez., pr October-November 61,8—62,5—62,3 M. bez., pr November-Dezember 62,5—62,8 M. bez., pr April-Mai 65—65,4—65,2 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., pr October 24 M. bez., pr October-November 23,9—23,8 M. bez., pr November-Dezember 24,3 M. bez., pr Dezember-Januar —.

Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,3 M. bez., mit Faß pr Octbr. 49—48,8—49,1 M. bez., pr October-November 49—48,8—49,1 M. bez., pr November-Dezember 49,1—48,8—49,3 M. bez., pr April-Mai 52,1—51,8—52,2 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8 Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Constantin v. Reinecke, Fretwurst, Grangemouth, Kohlen. — Sutherland, Sutherland, Wick; Lord Clyde, Lyall, Macduff; St. Fergus, Gray, Orkneys; Expreß, Leith, Peterhead; sämmtlich mit Heringen.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Wischke, Hull, Getreide.

Ankommend: 18 Schiffe.

Thorn, 7. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. Wetter: bewölkt, windig.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau und Thorn: Woyack, Chemische Producten-Fabrik, Rüdenburg, Weiß, Klotz, Reinhold u. Scheperle, Calis u. König, Sattler u. Clement, König, Knack Richter u. Theune, Bratz u. Ehrennenberg Kuhn u. Wegner, Gelubgke, Schwefelsäure, Salpetersäure, Schwefel, Asphalt, Cichorien, Bittererde, Syrup, Wagenfett, Hanfsaat, Holz, Soda, Zink, Zucker, Feldspath, Reis, Tabak, Stärke, Farberde.

Stromab:

Lipschütz, Louis, Pinsk, Danzig u. Thorn, 3 Traften, 1174 St. Balken w. H., 4200 Ctr. Roggen, 200 Ctr. Oelkuchen.

Handelsmann, Handelsmann, Michoff, Thorn, 1 Traft, 200 Ctr. Weizen, 200 Ctr. Roggen, 450 Last Faßholz, 762 St. Mauerlatten.

Betke, Lauterbach Drzibin, Thorn, 6 Traften, 18688 Eisenbahnschwellen, 1452 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	337,41	+ 11,4	WSW., heftig, bezogen.
8	8	338,16	+ 8,6	WNW., frisch, hell, klar.
	12	338,81	+ 11,0	WNW., heftig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 7. October 1875.

Heute herrschte wenig Kauflust und die Stimmung der Börse war matt. Die internationalen Speculationspapiere gingen heute nicht so lebhaft wie gestern um und bewegten sich in weichender Richtung. Die Rückgänge gewannen aber keine größere Ausdehnung. In den localen Speculationseffecten war der Verkehr sehr gering. Ausländische Staatsanleihen waren ziemlich fest, nur Türken und Italiener erwiesen sich als sehr gedrückt, auch 1860er Loose gaben im Course nach, während sich Oesterr. Rente gut behauptete. Russische Werthe still. Prämienanleihe von 1864 anziehend. Preußische Fonds ruhig, Prämienanleihe besser, andere deutsche Staatspapiere sehr still. Cöln-Mindener Loosantheile besser. Das Prioritätengeschäft blieb klein und trug meist nur eine gedrückte Physiognomie. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte bei geringfügigen Umsätzen eine feste Haltung Platz gegriffen. In leichten Bahnen war der Verkehr reger. Bankactien betheiligten sich nur sehr mäßig am Verkehr. Industriepapiere blieben meist unbeachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	97,80
Staats-Schuldsch.	3½	91,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	93,50
do. do.	4½	101
Posensche neue do.	4	93,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	93,60
do. do.	4½	100,10
do. do.	5	106,10
do. neue	4	93,50
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	96,25
Posensche do.	4	95,60
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,40
Bayer. Präm.-A.	4	124
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hamb. 50rtl. Loose	3	178
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bl.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	4½	100
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	100,75
III. Em. rtz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,20
do. Silber-Rente	4½	66,70
do. Loose 1854	4	111
do. Cred.-L. v. 1858	—	348
do. Loose v. 1860	5	117,25
do. Loose v. 1864	—	304
Ungar. Eisenb.-An.	5	75,60
Ungarische Loose	5	173,25
do. Schatzanw. II.	6	95,70
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	103
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	101,80
do. do. von 1872	5	101,80
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,40
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98,50
do. Präm.-A. 1864	5	198
do. do. von 1866	5	192,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	90,50
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,50
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	80,10
do. Liquidat.-Br.	4	70,10
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,20
do. 4. Serie	6	98,30
do. Anl. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	99,40
do. do. p. 1881	6	103,30
Newyork. Stadt-A.	7	101,30
do. Gold-A.	6	100,50
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	99,80
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr. A.	4	82,25
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	32,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	86

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24,90	1
Bergisch-Märk.	79	3
Berlin-Anhalt	102	8½
Berlin-Dresden	29	5
Berlin-Görlitz	36,10	0
do. St.-Pr.	68,50	5
Berlin-Hamburg	176,75	12⅘
Berlin. Nordbahn	0,90	0
Berl.-Psd.-Magd.	66,75	1⅔
Berlin-Stettin	118	9½
Bresl. Schw.-Frb.	78,25	7⅔
Köln-Minden	91,75	6⅜
do. Lit. B.	101,20	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	9,25	0
do. St.-Pr.	20,90	0
Hannover-Altenbek	12,25	0
do. St.-Pr.	28,50	0
Märkisch-Posen	21,90	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	50,10	3
do. St.-Pr.	52,60	3½
do. C.	82,50	5
Magdeb.-Leipzig	210,75	14
† do. Lit. B.	90,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	31	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	139	12
do. Lit. B.	130	12
Ostpreuß. Südbahn	34,90	0
do. St.-Pr.	81	0
Pomm. Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	97,50	6⅛
do. St.-Pr.	104,25	6⅛
Rheinische	108,75	8
Rhein-Nahe	12,10	0
† Stargard-Posen	101,30	4½
Thüringer	113,80	7⅘
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	51	4⅘
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	34,75	—
Brest-Kiew	64,10	0
† Galiz. Carl-L.-B.	96,25	8,67
Gotthardbahn	66	6
† Kronpr. Rud.-B.	56,25	5
Lüttich-Limburg	13,25	0
Oester.-Franz. St.	499,50	8
† do. Nordwestb.	257,50	5
do. B. junge	96	5
† Reichenb.-Pardb.	61,90	4½
Rumänische Bahn	31,60	—
do. St.-Pr.	89	8
† Russis. Staatsb.	108,70	5⅘
Südöster. Lomb.	189,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,60	0
do. Westb.	8,90	0
Warschau-Wien	236,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	95,20
† Kaschau-Oderbg.	5	66,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	76
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,50
† Südöst. B. Lomb.	3	236,20
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,50
† Oester. Nordwestb.	5	83,75
do. do. B Elbethal	5	67,50
† Ungar. Nordostb.	5	61,75
† Ungar. Ostbahn	5	58
Brest-Grajewo	5	84,75
† Chark.-Azow rtl.	5	100
† Kursk-Charkow	5	100
† Kursk-Kiew	5	101
† Mosco-Rjäsan	5	101,30
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
† Rjäsan-Kozlow	5	100,90
† Warschau-Teresp.	5	98,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	76	4½
Berl. Cassen-Ver.	241	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64	0
Berl. Handels-G.	106,75	7
Berl. Wechslerbk.	111	0
Bresl. Discontob.	67,75	4
Centrlb. f. Bauten	26,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,75	4
Danzig. Bankver.	55	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	123,75	10
Deutsche Genoss. B.	99,50	6
Deutsche Bank	79,80	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	79	3
Disc.-Command.	147,60	12
Gew.-Br. Schuster	53	0
Int. Handelsges.	31	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	82,75	4
Norddeutsche Bank	135	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	164,75	12⅘
do. Bodencr. B.	97	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	75,75	5½
Schles. Bankverein	90,80	6
Stett. Vereinsbank	81	0
Ver.-Bk. Quistorp	16	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	19,50	½
Brl. Centralstraße	36	3
Deutsche Bauges.	50,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	12	0
do. Reichs-Cont.	71,50	4
Wöseman Bau-G.	37,10	2½
A. B. Omnibusg.	94	10
Str.-F. f. Baumat.	25,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	26	0
Wöhlert Maschinf.	25	5½
Westend-Gesells.	12	0
Baltischer Lloyd	30,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich. Ch. W.	1,25	0
Obrschl. Eisnb.-B.	42	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,25	0
Königs- u. Laurah.	82,75	—
Stollberg, Zink	22,75	1
do. St.-Pr.	82,50	6
Victoria-Hütte	33,40	—

Wechsel-Cours v. 7. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,75
London	8 Tg.	2½	20,31
do.	3 Mn.	2½	20,165
Paris	8 Tg.	4	80,55
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,60
do.	2 Mn.	4½	80,05
Wien	8 Tg.	4½	180,15
do.	2 Mn.	4½	178,65
Petersburg	3 Wch.	5	273,30
do.	3 Mn.	5	271,20
Warschau	8 Tg.	5	273,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,31
Napoleonsd'or	16,14
Imperials	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	180,35
do. Silbergulden	183,50
Russische Banknoten	273,45

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie, geb. Braunschweig,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 8. October 1875.
6792) **Dr. Tornwaldt.**

Heute Vormittags 9¼ Uhr entschlief in **Kl. Katz,** nach 3¼ Jahre langen schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Otto Romeyke

in seinem 44. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Neustadt, den 7. Octbr. 1875.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. c, Nachmittags 3 Uhr, vom Hause des Entschlafenen in Neustadt aus statt.

Donnerstag Abend 6½ Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Groß-Mutter Frau Wittw **Julianna Judee** geborne **Spitzhut** im 70 Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen.
Danzig den 8. October 1875.
6795) Die Hinterbliebenen.

Paul Heyse, Jm Paradiese.

3 Bde. *M.* 15, geb. *M.* 18.
Leihweise und käuflich in
L. Saunier's Buch- u. Kunsthandl.
A. Scheinert in Danzig.

Die Erneuerungsloose d. 4. Klasse 152. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse bis zum 12. d. Mts., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Der Unterricht in meinem **Kindergarten, Langgarten 84,** beginnt am 11. Oct. Zur Entgegennahme neuer Anmeldungen bin ich täglich von 10—12 Uhr bereit.
Johanna Statzkowski.

Feiertag halber bleibt mein Geschäft morgen den 9. October geschlossen.
6773) **A. Fürstenberg Wwe.**

Sonnabend, den 9. October, bleibt mein Geschäft bis 5½ Uhr Nachmittags geschlossen. (6734
Max Landsberg.

Echte Teltower Rübchen Magdeb. Sauerkohl

empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Berliner Billards, feuerfeste Geldschränke, Bierdruckapparate
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Carl Volkmann,
Heiligegeistgasse 104.

Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Pecco-, Souchong-, Congo- u. Imperial-Thee, Chocoladen in versch. Packungen von Jordan & Timaeus in Dresden empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt 32.

Holländische Heringe
empfing in 1/1 und 1/16 To. (Originalgeb.)
Julius Tetzlaff.

Oberhemden,

Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, Unterkleider,
zu anerkannt allerbilligsten Preisen empfiehlt
die Wäsche-Fabrik
von
Adalbert Karau,
35. Langgasse im Löwenschloß 35.

Tricotagen

für Herren,
im Preise bedeutend ermäßigt,
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Cösliner Pilsener **Lager-Bier** Böhmisch Gebräu,
in 1/1-, ½- und 1/5-Tonnen-Gefäßen, hält stets Lager und empfiehlt jeden beliebigen Posten **die Cösliner Bier-Niederlage für Danzig und Umgegend**
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Möbel-Magazin

von

A. F. Sohr, Tapezier,

Hundegasse No. 38.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft vergrößert und
ein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
eröffnet habe.

Dasselbe ist mit allen Neuheiten, namentlich für feinere Zimmer-Ameublements reichlich ausgestattet und stehe ich nur mit den tüchtigsten Fabrikanten und Kunsttischlern in Verbindung.

Um eine Harmonie und Uebereinstimmung des Gesammt-Arrangements zu erzielen, wie solche bei Selbsteinkäufen aus den Vorräthen selbst der größesten und besten Magazine nicht zu erreichen ist, übernehme ich vollständige Zimmer-Einrichtungen und Decorationen, zu deren Ausführung mir meine Kenntnisse als Tapezierer zu Gute kommen. Für das **bis** jetzt so reichlich geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich bei vorkommendem Bedarf mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, den 8. October 1875.

Hochachtungsvoll
A. F. Sohr.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **Große Wollwebergasse No. 21** unter der Firma

Carl Marthen

ein

Tapeten-, Rouleaux- u. Wachstuch-Geschäft

eröffnete.

Langjährige Erfahrung und ein reichassortirtes Lager setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen.

Mit dem Versprechen einer prompten und reellen Bedienung halte mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Carl Marthen,
21. Gr. Wollwebergasse 21.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden, hier wie auswärts, die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Hutfabrik und mein Filzwaarenlager
vom 1. Damm 6, nach der
Großen Krämergasse No. 4

verlegt habe und bitte, das mir seit 2 Jahren in meiner alten Wohnung geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

Reparaturen an Seiden- und Filzhüten, sowie jede in dieses Fach schlagende Arbeit, namentlich Filz-Fußbekleidungen, werden prompt und sauber effectuirt.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Hagemann, Hutfabrikant,
Große Krämergasse No. 4.

Das Wagengeschäft von A. W. Sohr,

Danzig, Vorstädtischen Graben No. 54,

empfiehlt einen neuen, **höchst eleganten ganz verdeckten Victoriawagen auf freien Achsen** (Patentachsen), Spiegelgläser, u. abzunehmend. Vorderdeck (ein- auch zweispännig), einen neuen **eleganten Victoria-Halbwagen auf freien Achsen** (Patentachsen), mit Rücksitz und Thüren, **2 neue Jagdwagen mit Langbaum,** wovon einer mit Rücksitz ist, **1 neuen, eleganten Halbwagen mit Langbaum,** Thüren, Rücksitz und Patentachsen, **1 fast neuen, sehr leichten Halbwagen auf freien Achsen** (Patentachsen), ein- auch zweispännig (Berliner), **2 gut erhaltene Halbwagen,** einer davon mit Langbaum, **1 gut erh. ganz verdeckten Wagen** auf 4 Doppeldruckfedern u. Langbaum (sehr billig), **1 gut erhaltenen Jagdwagen mit Langbaum** und **1 einspänniges Berliner Kummetgeschirr.**

Kleider-Besätze

für die Herbst-Saison:
Mohair-Borten, Franzen, Schnüre, Quasten, Agraffen, Knöpfe
empfiehlt in größter Auswahl

Ed. Loewens.

Zum Besten des hiesigen Volkskindergartens

werden wir während der ersten Tage des November in dem uns gütigst bewilligten Saale des Franziskanerklosters einen **Bazar** veranstalten und bitten alle Freunde einer gesunden Volkserziehung, wie der Kinderwelt überhaupt, uns durch Zusendung von Gaben aller Art, besonders von nützlichen Gegenständen, wie Kindersachen und dergleichen, bei unserm Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Marie Albrecht, Jopengasse 2. **Ottilie Boehm,** Jäschkenthaler Weg 2. **Charlotte Collas,** Fleischergasse 34.
Franziska Goldschmidt, Hundegasse 54. **Marie Gibsone,** Hundegasse 94. **Marianne Heidfeld,** Hundegasse 25.
Helene Hein, Gerbergasse 7. **Nanni Nisbet,** Jopengasse 11. **Marie Olschewski,** Fischerthor 4.
Marianne Piwko, Langenmarkt 29. **Marie Quit,** Johannisgasse 24. **Johanna Saltzmann,** Jäschkenthalerweg 20.
Elise Schirmacher, Wollwebergasse 15. **Elisabeth Steffens,** Heiligegeistgasse 117.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 14. Octbr. 1875, Vorm. 10½ Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung
Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Fange, darunter KK., K. und M.,
sowie mit einer kleinen Partie
sehr gut erhaltener Norwegischer Fettheringe
vom vorjährigen Fange.

Ehrlich. Collas.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Dienstag, den 12. October, Abends 7½ Uhr,

CONCERT.

Mlle. Bianca Donadio,
Sopran, Primadonna des „Théâtre italien" in Paris.
Herr Paul v. Schlözer,
Piano-Virtuose,
Herr Benoit Hollander,
Violinist, Kammermusikus bei Sr. Majestät dem Könige von Holland.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. **Sonate** A-moll von Schumann, für Piano und Violine, Herr v. Schlözer und Herr Hollander.
2. **Una voce poco fa** aus „Der Barbier von Sevilla" von Rossini, Mlle. Donadio.
3. **Andante und Finale** aus dem Violin-Concert von Mendelssohn, Herr Hollander.
4. a) **Nocturne** von Chopin, **Etude de Concert** von Schlözer, } Herr v. Schlözer.
5. **Ave Maria,** Meditation sur le premier prélude de Bach von Gounod, Mlle. Donadio, mit oblig. Violine, Herr Hollander.

II. Abtheilung.

6. **Venezia e Napoli** a) Gondoliera b) Tarantella v. Liszt, Hr. v. Schlözer.
7. **Thema und Variationen** von Proch, Mlle. Donadio.
8. a) **Legende,** b) **Caprice Valse** von Wieniawski, Herr Hollander.
9. **Valse Dinorah** von Meyerbeer, Mlle. Donadio.

Billets: Numerirt à **4 M.** und à **3 M.,** Stehplatz à **2 M.,** bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Die Ziehung findet unwiderruflich am 18. October cr. statt.

Loose à 3 *M.* Jedes 10. Loos gewinnt. **Prauster Lotterie.** Loose à 3 *M.* Jedes 10. Loos gewinnt.

Erster Hauptgewinn: Ein Landhaus im Seebadeort Zoppot, mit 8 Zimmern, Balcon, Garten 2c., sehr schön gelegen, mit freier Aussicht auf die See und auf die waldumkränzte Bucht von Adlershorst. **Werth Rℳ 15,000**
Zweiter Hauptgewinn: Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei . . . . " " **6,000.**
Dritter Hauptgewinn: Ein Mahagoni-Mobiliar . . . " " **3,000.**
Vierter Hauptgewinn: Ein Bechtstein'scher Concertflügel " " **1,800.**
Fünfter Hauptgewinn: Ein Salonflügel . . . . . " " **1,200.**

Die ferneren **4995 Gewinne,** im Werthe von à **750 Rℳ** an abwärts, bestehen aus **2 Pianino's, Gold- und Silbergeräth, Leinwand, Uhren 2c. 2c.** und werden auch bei den kleineren Gewinnen **nur reelle Gegenstände dem angegebenen Werthe** (750, 600, 450, 150, 75, 45, 30, 6-25 Rℳ, im Gesammtwerthe 36,900 Rℳ) **entsprechend,** angeschafft.

Zur ferneren Abnahme der Loose — deren Vorrath dem Ende entgegen geht — empfiehlt sich

6774) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Lissabon. Weintrauben, Ananas in Gläsern, Schotenkerne in Blechbüchsen, **Champignons, Mixed Pickles und Piccalilly, neuen Magdeburger Sauerkohl, Sardinen und Gothaer Cervelatwurst**
empfiehlt
Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Ananas-Früchte, Lissabonner Weintrauben, Ital. Prünellen, Malaga-Citronen, Imperiales, Catharinen-Pflaumen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (6762

Antike Bilderrähme
werden zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 6765 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,
Materialist, der polnisch spricht, wird für eine Danziger Vorstadt unter No. 6755 in d. Exp. d. Ztg gesucht.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, das in Handarbeiten geübt ist, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau.
Gefällige Adressen werden unter 6732 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen (Seminarist.) wünscht Prvt.- resp. Nachhilfestunden in Deutsch, Französisch u. Englisch zu erth. Honorar 8 Std 1 Thlr. Gef. Off. werden unter No. 6746 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Die
Rechnungsführerstelle
ist auf einem Gute zu besetzen. Gehalt 180 Thaler Schriftliche Meldungen werden u. No. 6737 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgarten 84 ist 1 möblirtes Vorzimmer (nach der Straße) an einzelnen Herren, sof. z. vermth.

Zum **Offizier-, Portepée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (6504
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Röpergasse 12 1. Tr. ist ein fein möbl. Zimmer an 1 Herrn v. 15. Okt. z. vermiethen.

Spliedt's Concert-Salon.
Sonntag, den 10. d. Mts.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. **F. Koll.**

Theater-Anzeige.

Sonnabend, den 9. October, bleibt das Theater geschlossen.
Sonntag, den 10. Oct. (Abonn. susp.) Zum ersten Male **Mamsell Angot, die Tochter der Halle.** Operette in 3 Acten von Clairville, Siraudin und Koning. Deutsch von E. Dohm. Musik von Charles Lecoq.
Clairette Angot . . Fr. Lang-Ratthey.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 9. October 1875. **Auftreten der Solotänzerinnen Geschw. Bavarino u. Frl. Burow. U. A.: Der Antheil des Teufels.** Komische Operette in 3 Akten.

Mamsell Angot.
Textbücher vorräthig bei **Herm. Lau,** Musikhandlung, Langgasse 74.

Ein goldenes Armband ist auf dem Wege von Neugarten nach dem Poggenpfuhl verloren gegangen. Wiederbringer erhält anständige Belohnung **Poggenpfuhl No. 77,** 2 Tr. hoch. (6706

Ein Schildkrötmesser ist auf Zinglers Höhe oder in Jäschkenthal verloren; gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dieser Ztg.

Unsern lieben Freunden
und Verwandten rufen wir beim Umzuge nach Marienwerder ein herzliches Lebewohl zu.
Lachmanski
6777) Rosenthal d. 6. Octbr. 1875.

Empfing Roquefortkäse
von ganz besonders feiner Qualität, bei ganzen Käsen 22½ Sgr. à Pfund ausgewogen entsprechend theurer,
frischen Pumpernickel, Neufch. u. Chesterkäse,
nur feinste Qualitäten,
amerikan. und astrach. Caviar
zu billigsten Preisen.
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.